

Medienmitteilung / Basel, 9. Januar 2024

Uraufführung: Die Basel Sinfonietta präsentiert neue Filmmusik zu Hitchcocks «Blackmail» von Moritz Eggert

03. März 2024 live im Burghof Lörrach; als Mitschnitt in Kooperation mit ZDF/ARTE und Zeleven music film.

Am 3. März präsentiert die Basel Sinfonietta «#Metoo, Hitchcock», die Uraufführung einer neuen Filmmusik von Moritz Eggert zu Alfred Hitchcocks Stummfilmklassiker «Blackmail». Es dirigiert der neue Principal Conductor, Titus Engel, der bereits mit seinem Einstand in Basel im Oktober sowie in zwei Gastkonzerten bei der Ruhrtriennale in Bochum für Begeisterung und volle Säle sorgte. Die Uraufführung findet im Rahmen des 3. Abo-Konzerts im Burghof Lörrach (D) statt. Das Konzert wird als Co-Produktion mit ZDF/ARTE und Zeleven music film aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt bei ARTE zu erleben sein.

«Blackmail» ist ein britischer Thriller aus dem Jahre 1929, meisterhaft inszeniert von Alfred Hitchcock. Thematisch erstaunlich aktuell, erzählt Hitchcock in diesem Stummfilmklassiker eine veritable #metoo-Geschichte unter den Vorzeichen der damaligen Zeit. Er lässt seine Hauptfigur erfolgreich gegen unterschiedlichste Formen von männlicher Zudringlichkeit und Erpressung kämpfen – und dies in starken Bildern, die noch heute beeindrucken.

Der sich selbst als «Bad Boy of New Music» bezeichnende Moritz Eggert nimmt Stereotype der Neuen Musik gnadenlos aufs Korn und persifliert sie lustvoll. Zu Hitchcocks Klassiker hat er eine bewusst humorvolle, vor allem auch emotionale Musik «aus dem Bauch» geschrieben, die dabei aber künstlerische Eigenständigkeit entwickelt und auch eine Hommage an den von Eggert zutiefst bewunderten Filmkomponisten Bernhard Herrmann darstellt.

In «Blackmail» zeigt sich Hitchcocks Faible für «musikalische» Schnitte, die tatsächlich einen eigenen Rhythmus haben und den späteren filmischen Stil schon evozieren, ohne dass es die Musik dazu schon gab. Eine neue Musik für einen Hitchcock-Film zu schreiben, muss sich also in irgendeiner Form dieser Stilistik stellen, es wäre fast pervers, das Ganze mit einer generischen Neue Musik-Ästhetik zu unterlegen, die nichts mit den Intentionen von Hitchcock zu tun hätte und das Ganze einfach nur vage illustriert.

Moritz Eggert

Ich freue mich sehr auf die Uraufführung von Moritz Eggerts Musik zu Blackmail. Die Partitur, die ich gerade frisch in meinen Händen habe, ein immer wieder grossartiger Moment vor einer Uraufführung, besticht durch eine sehr fein ausgehörte Musik mit speziellen Klangfarben, wie dem Cimbalon und einem Viertelton-Keyboards, viel rhythmischen Drive und harmonischen Spannungen. Sie ist sehr präzise auf den Film komponiert, ohne ihn nur zu illustrieren. Durch Moritz Eggerts Musik wird das filmische Meisterwerk um eine neue Klanglichkeit bereichert und somit nochmal ganz neu erlebbar.

Titus Engel

Mit «#Metoo, Hitchcock» knüpft die Basel Sinfonietta an ihre filmmusikalische Tradition an. Bereits 2007 erschien in Zusammenarbeit mit ARTE die Einspielung der rekonstruierten Originalmusik von Dmitri Schostakowitsch zum 1931 erschienenen Stummfilm «Odná – Allein» von Grigori Kosinzew und Leonid Trauberg Odná. 2011 folgte Schostakowitschs Filmmusik zum 1929 veröffentlichten Film «New Bayblon» bei Naxos.

Bei der erstmaligen Zusammenarbeit mit Moritz Eggert schlägt die Basel Sinfonietta ein neues Kapitel in dieser Tradition auf. Mehr Informationen und Tickets finden Sie unter: www.baselsinfonietta.ch

Moritz Eggert

Moritz Eggert wurde 1965 in Heidelberg geboren. Nach Studien in Frankfurt, München und London erweiterte er sein kompositorisches Schaffen stetig mit den Schwerpunkten Musiktheater (bisher 19 Opern), Vokal- und Instrumentalmusik sowie konzeptionelle und performative Werke. Seine Arbeit erforscht oft Extreme in der Zuspitzung von Aspekten des musikalischen Materials. Entgegen dem typischen Bild „seriöser“ akademischer Musik nutzt seine Kunst oft Ironie, Parodie oder Satire als Mittel, um das Publikum zu fesseln, scheut aber bei Bedarf auch nicht vor Emotionalität oder Melodie zurück. Als Blogger („Bad Blog of Musick“) und Autor ist er eine bekannte kritische Stimme in der zeitgenössischen Musik.

Titus Engel

Titus Engel studierte Musikwissenschaften und Philosophie in Zürich und Berlin und erlernte sein Dirigierhandwerk in Dresden bei Christian Kluttig. Der Schweizer ist nicht nur der Mann für die komplizierten Opernpartitur-Fälle, er beweist auch in seinen Konzertprogrammen eine Repertoire- und Stilistik-Bandbreite wie kaum ein Zweiter. Der Principal Conductor der Basel Sinfonietta ist stets auf der Suche nach dem nicht Offensichtlichen, einer Subebene der Partitur, die er offenlegen und in ihrer (gesellschaftlichen) Relevanz dem Hörer vor Ohren führen möchte. Und das mit außergewöhnlichem Erfolg – nicht nur in der Presse, sondern und vor allem beim Publikum.

Basel Sinfonietta

Die Basel Sinfonietta ist ein auf zeitgenössische Musik spezialisiertes Orchester mit sinfonischer Besetzung – und insofern ein in der klassischen Musikszene einzigartiger Klangkörper. Getragen vom Anspruch, Musik am Puls der Zeit zur Aufführung zu bringen, überwindet die Basel Sinfonietta seit ihrer Gründung im Jahr 1980 klassische Konzertkonventionen und zeigt sich in ihren Programmen erkundungsfreudig gegenüber anderen Genres und Kulturen. Die Basel Sinfonietta arbeitet mit den führenden Komponist:innen der Gegenwart zusammen. Das Orchester hat zahlreiche Werke in Auftrag gegeben und konnte seit seiner Gründung mehr als 220 Uraufführungen und nationale Erstaufführungen präsentieren.

Programm «#Metoo, Hitchcock»:

Alfred Hitchcock (1899-1980) «Blackmail» (1929)
Moritz Eggert (*1965): neue Filmmusik für Orchester (UA)

Titus Engel | Dirigent
Basel Sinfonietta

Konzerte:

So, 3.3.24, 19.00 Uhr
Burghof Lörrach

Konzerteinführung um 18.15 Uhr
Einzelkartenpreise: CHF 75.- / 53.- / 33.-

Pressekontakt:

Ophelias Culture PR, Tel +49 (0)89 6797 10 50, baselsinfonietta@ophelias-pr.com